

## Heimatverein präsentiert Ourewäller Guggugg

17. Oktober 2010, Badhaus



Der „Guggugg“ Jürgen Poth begeisterte das Publikum.

Foto: Scholze

## Heimatverein präsentiert Ourewäller Guggugg

Zu einem kurzweiligen Programm mit Jürgen Poth hatte der Heimatverein am Sonntagabend, 17. Oktober, ins Badhaus geladen, wo der „Guggugg“ mit Dreispitz und Gitarre bekannte und unbekannte Lieder aus der Region darbot.

Unter großem Gelächter und viel zustimmendem Kopfnicken verfolgten die Besucher den „Ourewäller Sprachkurs“ und sparten nicht am Applaus. Neben dem „hessischen Gebabbel“ folgten Lieder über den „Monsignore aus Rheinhessen“ oder ein Liebeslied über die „Scholzegret“. Da sich die Liebe ja bekanntlich nicht immer so einfach gestaltet, ließ der „Guggugg“ wie im Fernsehen gleich eine Fortsetzung, eine Telenovela, folgen und besang das tragische Ende der Liebesgeschichte. Und passend zur gereichten Suppe stimmte er das Lied auf die „Kadoffelernt“ an. Dabei stellte er aber fest, dass das, was wir als Kartoffel essen, kaum noch danach aussieht,

sondern statt vom Feld aus der Tiefkühltruhe in Form von Pommes, Wedges und Röstis auf den Tisch kommt.

Der Mundartsänger ist seit einigen Jahren über die Grenzen des Odenwaldes hinaus bekannt. Geboren in Zeilhard und aufgewachsen in Spachbrücken entdeckte der „Guggugg“ während eines Irland-Urlaubs die Liebe zur Musik. „Ich möchte mit meinen Liedern und Texten das alte Brauchtum und die Mundart pflegen und diese auch jüngeren Leuten wieder näher bringen“, so Poth.

Viele Inhalte seiner Lieder beschreiben eigene Kindheitserinnerungen und Erlebnisse aus der so genannten guten alten Zeit. Aber auch spontan entstehen neue Texte für „Liedschen un Versjen“, erklärt Poth: „Eben wie das Leben so spielt“. Und wenn er Tiere besingt, stammen sie natürlich auch aus dem Odenwald: „Roahinggel - das ist eine ourewäller Geflügelart, die an schrägen Ackerrainen lebt“, erfährt da der verdutzte Zuhörer. Und siehe da, die Evolution hat dem Tier im Laufe der Zeit ein kurzes und ein langes Bein verpasst. Und das ermöglicht dem Hinkel trotz schiefer Ebene den aufrechten Gang.

Text: Dieburger Anzeiger-Verena Scholze/H. Schirling, Fotos: V. Scholze 1, Schirling 2



Quelle: <http://www.heimatverein-dieburg.de/2010.html> (03.01.2011)